



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XV. Mertz. An nescitis, quoniam non estis vestri? Empti enim estis pretio magno. Wisset ihr nicht/ daß ihr nicht euer selbst seydt? Dann ihr seydt um einen grossen Werth erkaufft. 1.Cor.6.v.20.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

alle / daß der Text nicht sagt: Superbia nunquam dominetur in tuo sensu, aut in tuo verbo; Die Hoffart soll niemahls herrschen in deinem Sinn / oder in deinem Wort; Sondern / Superbiam nunquam in tuo sensu, aut in tuo verbo dominari permittas, Laß die Hoffart niemahls in deinem Sinn / oder in deinem Worte herrschen. Dañ es ist unmöglich / daß sie dich nicht bisweilē unverschens überfalle / und über dich herrsche. Aber was sollstu alsdann thun? So bald du sie vermerckest / jage sie gleich hinweg / entweder mit einer würcklichen und widerstehenden That der Demuth; oder / wann sie gar zu ungesümm / mit Verachtung derselben /

und mit Verwendung der Gedancken zu anderen Dingen. Wie unglücklich wirstu sonst seyn / wann du dich einmahl von ihr wirst lassen beherrschen! Alsobald wirstu in das Verderben gerathen. Wilstu wissen / wie sehr die Hoffart von Gott verhasst werde? Es ist genug / daß du allein dieses wissest. Kein verständiger Arzt / damit er einen gefährlichen Krancken heile / lässet zu / daß dieser in eine andere Kranckheit falle / als in eine vielgeringere / dann diejenige ist / so er anigo leidet. Und gleichwohl Gott / damit er einen Hoffärtigen heile / lässet zu / daß selbiger vielfältig in augenscheinliche / abscheuliche Sünden fället / und auff solche Weise demüthiget er ihn.

XV. Merck.

An nescitis, quoniam non estis vestri? Empti enim estis pretio magno.

Wisset ihr nicht / daß ihr nicht euer selbst seyd? Dann ihr seyd um einen grossen Werth erkaufft. 1. Cor. 6. v. 19. 20.

1. Betrachte / wie wahr es sey / daß du dich selbst nicht zugehörst / in dem dich der Herr erkaufft hat um einen so theuren Werth seines allerheiligsten Bluts. Und gleichwohl was brauchest du für eine Gewalt gegen ihn / indem du mit dir selbst nach deinem Gefallen / schaffest wilst! Eben diese Augen sind nicht dein / diese Ohren sind nicht dein / diese Zunge ist nicht dein; und also fort / von allen deinen Gliedern zu reden.

Was ist dann zu zweiffeln / daß du mit dir selbst nichts sollst vernünftig anselzen / es sey denn zu Dienst desjenigen / dem du zugehörst?
2. Betrachte die Gutehat / so dir der Herr erwiesen / als er dich gewürdiget zu erkauffen. Hat er vielleicht etwas von dir von nothen gehabt? War er nicht ohne dich eben so selig / eben so herrlich / eben so groß? Er hat dich allein wegen deiner selbst erkaufft / damit ee dich

1110
3000

dich nemlich erlösete aus den Händen des Teuffels / als eines Tyrannen und Verräthers. Liberavit pauperem a potente. Er hat den Armen von dem Mächtigen erlöset. Den Armen / sagt er. Was hat er dann von diesem für einen Nutzen hoffen können? Plal. 71. v. 12. Siehe derothalben / wie er es gemacht hat! Andere fragen zuvor / ob einer wiederum zu seinem vorigen Herrn verlange / und ihm zu dienen beghe / alsdann erlöset sie ihn erst. Christus hingegen hat dich zuvor erlöset / und hernach fragt er und bittet dich / du sollest zurück kehren / und ihm dienen. Revertere ad me, quoniam redemi te / Kehre dich wiederum zu mir / die weil ich dich erlöset habe / Isa. 44. v. 22. Wer siehet dann nicht / wie hoch du dessentwegen verbunden seyst / dir selbst ganz nicht zurück kehren?

3. Betrachte die überflüssige Freygebigkeit / welche der Herr gebraucht hat / dich zu erlösen. Es war dazu ja genug / daß er dir einen einzigen Tropfen seines eignen Bluts gegeben hätte? Nichts dorkornenjaer hat er dir alles dergestalt gegeben / daß er nicht einen Tropfen für sich behalten. Wann du einen sehest / der ein Kleinod könnte um tausend Gilden kaufen / und thäte gleichwol dem Kauffmann zehen tausend Gilden geben / würdest du nicht glauben / er sey in die Schönheit des Kleinods ganz vernarret. Was solst

du daß von Jesu glauben? Er hat dich von seinem Vater befohlen können / auch ohne Blut / mit einem einzigen Zahren / mit einer einzigen Bitte. Gott der Vater sagte zu ihm; Postula a me, & dabo tibi gentes hereditatem tuam. Begehre von mir / und ich wil dir die Menschen zu deiner Erbschafft geben. Siehe / wie er dich bekommen konnte; wie eine Erbschafft / welche am allerleichtesten pfleget bekommen zu werden / in der keine Demüthigung und kein Schweiß zu finden / und zweiweilen gleichsam schlaffend erhalten wird. Und gleichwol hat er / dich zu erlösen / sein Leben selbst / unter so großer Marter dargegeben. Wer kan dann zweiffeln / daß er dich erkauft hat precio magno, um einen großen Werth? Und gleichwol läugnest du sein zu seyn.

4. Betrachte / wie du aus allen diesen einen steiffen Entschluß fassen sollest / dich selbst völlig der Göttlichen Ehre auffzuopfern / ohne einiges Ansehen auff deinen eignen Nutzen. Wann du solst Gottes wegen eine Kerse vornehmen / so sage zu deinen / auch ermüdeten Füßen / sie sollen gededencken / wenn sie zugehören. Eben dieses sage / zu deinen Augen / und zu deinen Ohren / wann sie sollen Gottes wegen in dem Saum gehalten werden / und dasjenige nicht sehen oder hören / was ungelüchlich ist. Eben dieses / sage zu deiner Zunge

Junge / wann sie sich wolte bemühen / nicht wegen Gottes / sondern allein den Nahmen der Beredsamkeit zu erjagen. Mit einem Wort; sage zu allen deinen innerlichen und eusserlichen Sinnen / das sie nicht Herr über sich selbst sind. An nescitis, quoniam non estis vestri? Empti esam eius pretio magno, Wisset ihr nicht / das ihr nicht euer selbst seyd? Dann ihr seyd um einen grossen Werth erkaufft.

5. Betrachte / gleichwie du nicht Urthail hast / deinen Leib zu sparen / in dem er nicht dir / sondern Jesu Christo zugehört / also sollst du eben dessentwegen deine Seele höchstens bewahren. Wann du einen kostbaren Crystall bey dir hast / so deinen Fürsten zugehört / bewahrest du selbigen nicht mit grösserem Fleiss / und mit mehrerer Sorgfalt / als wann er dein eigen wäre? Also auch

sollst du die Seele vor aller Gefahr bewahren. Ins gemein hörest du sagen / das du die Seele sollst mit grossem Fleiss bewahren / die weil es deine Seele ist. Custodite sollicitè animas vestras, Bewahret eure Seelen sorgfältig / Deut. 4. v. 5. Ich aber sage dir ditzmal das Widerspiel: nemlich du sollst gedencen deine Seele zu bewahren: aber warum? Die weil sie nicht dein ist / sondern deines Gottes. An nescitis, quoniam non estis vestri? Empti enim estis pretio magno, Wisset ihr nicht / das ihr nicht euer selbst seyd? Dann ihr seyd um einen grossen Werth erkaufft. Dieses ist viel eine fürtrefflichere Ursach / derentwegen du sollest die Hölle fliehen; damit du nemlich Jesu Christo alles dasjenige bewahrest / was sein ist.

XVI. Merck.

Scilicet, hac nocte animam tuam repetunt à te. Quae autem parasti, cujus erunt?

Du Narr / diese Nacht fordern sie deine Seele wiederum von dir. Und wessen wird seyn dasjenige / so du bereitet hast?

Luc. 12. v. 20.

1. Betrachte / wer solte jenem berühmten Evangelischen reichen Mann nicht auff das höchste beneidet haben / welcher eine so häufige Ernde bekommen hat / das er nicht gewust / weßin er selbige thun solte? Er hatte Einkünffte in annos plurimos, auff vielfältige Jahre. Er hatte alle be-

liebige Gelegenheit zu seynen / Gastereyen zu halten / zu trincken / und seinem Kopff zu folgen. Wer solte ihn nicht Selig gehalten haben in solchem Glück / in solcher Wollust! Und gleichwol ist er eben zu selbiger Zeit warhafftig der Unglückseligste gewesen / indem er albereit in dem Stand war / alles zu ver-

3b

zu ver-